

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 51=71 (1905)

**Heft:** 44

**Rubrik:** Ausland

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Wenn nunmehr heute Russland von seinem in vielen Elementen missvergnügten, sich nach der Heimat sehenden mandschurischen Heere 300,000 Mann im Amur-Gebiet, in der Küstenprovinz und Ostsibirien unter der Statthalterschaft Linewitschs zurückzubehalten und zum Teil dort anzusiedeln beabsichtigt, so geschieht dies offenbar nicht aus Besorgnis, den in Gährung begriffenen und von der Missernte betroffenen Gouvernements keine neuen unruhigen Elemente zuzuführen, denn jene neuen Elemente verteilen sich in dem weiten Reiche ausserordentlich, und auch nicht im Hinblick auf einen etwa später geplanten Revanchekrieg, sondern lediglich, um das in ganz Asien erschütterte Ansehen Russlands wieder zu kräftigen und zu stützen, und im Falle etwaiger späterer Konflikte mit Japan hinsichtlich der Mandschurei oder anderer Gebietsteile Ostasiens, stets eine starke, operationsfähige Armee zur Hand zu haben, deren sofortige Schlagfertigkeit nicht von der eingleisigen 1200 deutsche Meilen langen Bahnverbindung des fernen Ostens mit Europa abhängig ist. Dass diese Armee jedoch hinsichtlich ihrer innern Verfassung eines gründlichen Umwandlungs- und Sanierungsprozesses bedarf, bevor sie zu einem vollwertigen, leistungsfähigen Werkzeug wird, liegt auf der Hand.

## A u s l a n d .

**Oesterreich - Ungarn.** Die Redaktion von Danzers, Armee-Zeitung erlässt hiermit ein Preisausschreiben über die Frage: „Welche Lehren gestatten die bisherigen Nachrichten über den russisch-japanischen Krieg in bezug auf den Angriff der Infanterie zu ziehen?“ Die Beantwortung dieser Frage hat in Form eines Artikels zu erfolgen, der den Umfang von 600 Druckzeilen des Blattes nicht überschreitet und in der Zeit vom 1. bis 15. Januar 1906 rekommandiert und anonym an die Redaktion von Danzers Armee-Zeitung einzusenden ist. Jede Preisarbeit ist mit einem Kennwort zu versehen; in einem versiegelten, der Arbeit beizulegenden separaten Kuvert, das auf der Aussenseite dasselbe Kennwort trägt, nennt der Autor seinen Namen. Den drei besten Arbeiten werden folgende Ehrenpreise zuerkannt: Erster Preis: 25 Dukaten. Zweiter Preis: 20 Dukaten. Dritter Preis: 15 Dukaten. Die preisgekrönten Arbeiten gehen in das Eigentum von Danzers Armee-Zeitung über und werden in ihr veröffentlicht. Das Preisrichteramt hatten zu übernehmen die Güte: Feldmarschall-Leutnant Emil Woinovich, Direktor des Kriegsarchivs. Generalmajor Alexander Chevalier Minarelli Fitzgerald, Kommandant der 64. Infanteriebrigade. Generalmajor Alfred Hausenblas, Kommandant der 3. Infanteriebrigade.

**Oesterreich.** Zurzeit finden Versuche mit tragbaren (Tragtieren) Funkenstationen für den Gebirgskrieg statt.

**Oesterreich.** Kochkisten. Erwähnenswert ist die probeweise Einstellung von Militärkochkisten bei einer Kompanie des 74. Regiments. Diese Kochkiste ist eine mit einem schlechten Wärmeleiter gefüllte Kiste, in welche Kochkessel mit kurze Zeit angekochten Speisen eingesetzt werden; die Speisen werden in den Kisten gar und können dann jederzeit genossen werden. So erhielt die Mannschaft der genannten Kompanie

während der diesjährigen Manöver sofort nach dem Einrücken in ihre Kantonements genussfertige, warme Speisen, während die Zubereitung der Kost für die anderen Kompanien des Regiments 2–3 Stunden währte. Es steht zu erwarten, dass die Versuche mit Kochkisten nunmehr in grösserem Umfange fortgesetzt werden.

**Frankreich.** Unter dem 31. August d. Js. ist eine neue Schiessvorschrift für die Infanterie ausgegeben worden. La France militaire Nr. 6514 bemerkt dazu, dass das Wort „Vorschrift“ sich eigentlich nicht mit dem Sinne dieses Reglements deckt, man könne eher von „Ratschlägen“ oder „praktischen Fingerzeichen“ für die Ausbildung der Infanterie im Schiessen sprechen; jedenfalls entspricht das neue Reglement vollständig den Bedürfnissen der Schiessausbildung, es vervollständigt harmonisch die Felddienst-Ordnung, von welcher es eigentlich nur ein Abschnitt ist, wie die Einführung sagt.— Bei dem grossen Interesse, welches die Vorschrift für uns hat, kommen wir an anderer Stelle noch ausführlicher auf sie zurück. (Henry Charles-Levauzelle. Paris. Fr. 0,60.)

**Frankreich.** Der Eindruck, welchen auf den Rekruten die Art und Weise seiner Aufnahme durch Vorgesetzte und Kameraden macht und der nachhaltige Einfluss, welchen der Empfang beim Truppenteile auf die gesamte dienstliche Entwicklung des jungen Soldaten ausüben kann, ist für den Kriegsminister Veranlassung gewesen die Aufmerksamkeit der Kommandobehörden auf diesen Gegenstand zu lenken und ihnen zu empfehlen, dass sie den Empfang zu einem Familienfeste machen, indem sie die Ankömmlinge mit Musik einholen, ihnen eine gute Beköstigung bieten und den Tag mit einer Feier des Willkommens beschliessen, wie es an manchen Stellen üblich sei. Ausdrücklich ordnet er an, dass allen Vorgesetzten und älteren Soldaten streng untersagt wird, die Rekruten irgend wie zu peinigen oder zu missbrauchen, sich unerlaubte Vorteile von ihnen zu verschaffen und sie zu schädigen; sie sollen im Gegenteil ihr Vertrauen erwecken und in jeder Weise für ihre Gesundheit und ihr körperliches Wohl sorgen.

(La France militaire.)

**Frankreich.** Mittelst drahtloser Telegraphie wurde Paris vorige Woche mit Verdun, Sainte-Menehould und Châlons verbunden. Dieses unerwartete Resultat ist den fortgesetzten Studien und Anstrengungen des Hauptmanns Ferrié zu verdanken. Diese Woche nun wurden Versuche angestellt, um eine direkte Verbindung mit Belfort ins Werk zu setzen; sie gelangen aufs beste. So sind von jetzt die Verbindungen mittelst drahtloser Telegraphie zwischen Paris und allen Forts im Osten Frankreichs gesichert. „Das ist“, schreibt der „Figaro“, „eines der schönsten Resultate, das man seit 35 Jahren, vom Gesichtspunkte der nationalen Verteidigung aus, erhalten hat.“

## V e r s c h i e d e n e s .

**Erfahrungen eines russischen Offiziers mit Maschinengewehren.** Im russischen „Invaliden“ spricht ein Offizier, der im ostasiatischen Kriege neun Monate lang eine Maschinengewehrabteilung geführt hat, seine auf Erfahrungen begründeten Ansichten über diese moderne Waffe aus. Danach eignen sich Maschinengewehre in erster Linie zur Zuteilung an Kavallerie, die dadurch viel selbständiger wird. Sie würde dadurch sehr oft vom Fussgefecht entlastet werden oder dieses mit weit grösserem Erfolge führen können und dadurch ihrer eigentlichen Aufgabe: Aufklärung und Kavalleriekampf, zurückgegeben. Das Maschinengewehr soll sich in Ostasien so vorzüglich bewährt haben, dass mehrere Kaval-